

Systemisch oder systematisch

Eine der Ursachen herrschender Begriffsverwirrung liegt möglicherweise darin, dass sich beide Ausdrücke vom griechischen «Systema» ableiten und sich lediglich durch ihre philosophische Betrachtungsweise unterscheiden. Der ursprüngliche Begriff bedeutet «etwas Zusammengesetztes» und beinhaltet weder Wertung noch Deutung. In der weiteren Begriffsentwicklung entstand die klassische Auffassung eines sinnvoll in sich gegliederten Ganzen, eines Lehrgebäudes zum Beispiel. Ein Plan oder Ordnung wird subsumiert, ohne Angabe, wer das ordnende Subjekt sein sollte oder könnte. Der aus dieser Auffassung abgeleitete Begriff «systemisch, systematisieren» bedeutet daher «nach einem Ordnungsprinzip aufbauen, gliedern». Auch hier wird eine – lineare – Fortschreitung und Ordnung unterstellt; ja, der Begriff wird immer deutlicher verstanden, als eine logische Ordnung der Dinge, etwas das nach allgemeinen Prinzipien und Merkmalen geordnet und daher leicht durchschaubar und überblickbar sei. So definierte dann Grimm: «System als ein sinnvoll gegliedertes Ganzes, dessen einzelne Teile in einem zweckmässigen Zusammenhang stehen». Der moderne, resp. postmoderne Begriff des Systemischen hingegen verzichtet auf einen inhärenten Ordnungstifter, sondern bezeichnet damit eine Reihe von Objekten mit ihren Beziehungen zwischen deren Merkmalen. Die daraus sich entwickelte Systemtheorie untersucht diese Wechselwirkung und versteht das System als kommunikatives Geflecht und als Konstrukt des Beobachters und wechselwirkender Kommunikation seinerseits. «Systemisch» unterscheidet sich also von «systematisch» gerade dadurch, dass keine überblickbare Ordnung unterstellt wird, sondern auf unüberblickbare Möglichkeiten von Wechselwirkungen verwiesen wird. Das systemische Vorgehen, systemische Therapie oder Coaching (von Therapie in der Grundbedeutung: Dienst, Verehrung, Hochschätzung, Aufmerksamkeit), bedeutet daher immer auch das Verständnis darüber, dass solche Begleitung auch die Verstrickung des Begleiters in das Begleitete mitbegreift und seine Aktionen daher nicht mehr als autoritärer Eingriff oder Ratschlag verstanden werden kann. Der systemische Coach oder Begleiter kann allenfalls an Aufmerksamkeitsfokussierung und reflektivem Beobachten mitwirken, um mit dem System, in seiner Wechselwirkung innen und der Umwelt aussen, auf bereits vorhandene – möglicherweise gerade ausgeblendeten – Möglichkeiten hypothetisch zu verweisen. Die Reflektion der eigenen Vorannahmen solcher Mitgestaltung wird zum erweiterten Teil eines Bewusstseinsprozesses, der stets die Realitäten, welche er betrachtet, schon geschaffen hat.